

auseinander. Mehr in ihrer Mitte aber ist Cöln gelegen. Nach dieser großen Stadt kann man sie benennen. Da die Tiefebene wie eine große Bucht nach S in das Gebirgsland eingreift, wird sie die **Cölnner Bucht** genannt. Cöln liegt nur 40 m, Bonn aber 50 m über dem Meere. Stiege das Meer etwa 60 m, so würde sich also die Cölnner Tieflandsbucht in eine wirkliche Meeresbucht verwandeln. Aber ein langer Höhenzug bliebe dann doch sichtbar. Er zweigt sich südlich von Bonn von dem Gebirgslande der Eifel ab. Daher wird er Vorgebirge der Eifel, kurz das **Vorgebirge** oder auch die **Bille** genannt. Er zieht sich in einiger Entfernung von Bonn und Cöln, also auch vom Rhein, nach NW hin und teilt die Cölnner Bucht in ein östliches und ein westliches Gebiet.

Der östliche Teil der Cölnner Bucht wird vom Rhein durchflossen; er bildet also das **Rheinbecken**. Den westlichen Teil entwässert die Erft, ein Nebenfluß des Rheines; wir können ihn also das **Erftbecken** oder nach dem in seiner Mitte gelegenen Städtchen Lechenich das **Lechenicher Becken** nennen.

Der **Rhein** hält von Bonn ab die nordnordwestliche Richtung bei, die er schon von Bingen ab verfolgt hat. Er macht aber große Biegungen. Auf einer Rheinfahrt von Bonn bis Cöln sieht man die Cölnner Domtürme bald links, bald rechts, bald wieder links auftauchen. Es ist ein schönes Land, das den Rhein auf seinem Laufe umgibt. Namentlich auf der linken Seite ist dieses sehr fruchtbar und der **Ackerbau** sehr lohnend. Die weißen Roggenfelder und die gelben Weizenfelder zeigen schweren Ernteseigen. Große Ackerflächen sind mit Zuckerrüben, in der Nähe der meisten Orte auch mit Gemüse und mit Obstbäumen bepflanzt. Sehr viel **Gemüse** und **Obst** liefern die Rheindörfer und besonders die Vorgebirgsdörfer auf den Markt der beiden großen Städte Cöln und Bonn. Der am Vorgebirge gelegene Ort Alfster ist berühmt durch seine Spargel- und Kirschenzucht. Auf der rechten Rheinseite ist das Land meist nicht so fruchtbar wie auf der linken. Dort breitet sich sogar eine große Heide, die Wahner Heide, aus, die als Übungsplatz für die Soldaten, besonders zu den Schießübungen der Artillerie, benutzt wird.

Die große Stadt **Cöln** (515 000 E.) (Abb. 9) ist an einer westlichen Biegung des Rheines entstanden. Ihr Aufblühen zur größten Stadt der Rheinprovinz und zur zweitgrößten Stadt Preußens verdankt sie ihrer günstigen Lage. Sie liegt inmitten der fruchtbaren Cölnner Bucht, deren wohlhabende Bevölkerung ihre Einkäufe hauptsächlich in Cöln besorgt. Sie liegt ferner dort, wo die Gebirgshöhen zu beiden Seiten des Rheinstromes zurückgetreten sind und im W nur noch ein niedriger Höhenzug vorhanden ist, wo also die Anlage von Straßen und Eisenbahnen leicht war. Cöln wurde daher der Mittelpunkt des rheinischen Eisenbahnnetzes. Die Stadt liegt zugleich am schiffbaren Rheinströme und ist der Mittelpunkt der Rheinschiffahrt geworden. Bis Cöln können sogar Seeschiffe gelangen. Gewerbe, Handel und Verkehr konnten also aufblühen, des guten Verdienstes wegen zogen immer mehr Menschen nach Cöln, und so wurde es unter preussischer Herrschaft eine viel größere Stadt, als es je gewesen war. In seiner unmittelbaren Umgebung waren viele bedeutende